

eingewölbt und durch den neugebauten Chor (Sockel!) erweitert worden sein. 1644 wurde der Turm, 1678 die Sakristei neugebaut. Im XVII. Jh. (vor 1692) wurden auch die Langhausfenster barockisiert.

Lage: Auf einem niedrigen ummauerten Hügel neben der Straße und dem Almfluß in dem aus zerstreuten Häusern bestehenden Orte. Vom Friedhof aus, der die Kirche umgibt, schöner Blick auf den Westabsturz des Untersberges (Fig. 259).

Lage.

Fig. 259.

Äußeres (Fig. 259, 260):

Äußeres.

Fig. 259, 260.

Konglomeratquader- und Bruchsteinbau.

Langhaus: Verputzt und rosafarbig gefärbelt, glatte Wände. W. Dreiecksgiebelschenkel beiderseits des Turmes. Südlich von diesem kleiner Anbau 1, oben querovale Dachbodenluke. — S. In der Mitte gotische Eingangstür in Steinrahmung, in den oberen Ecken einspringendes profiliertes Gesims (Rundstab zwischen zwei Hohlkehlen), darüber rechteckige Ausnehmung. Unten links vergittertes Fenster in Marmorumrahmung; oben in der Mitte querovales, daneben beiderseits je ein großes rechteckiges Fenster mit marmorner Sohlbank; alle drei vergittert. — N. Sakristei (Anbau 2); rechts Stützpfeiler, oben zwei rechteckige Fenster wie im S. — An den beiden Langseiten schwach vorkragendes Konglomeratgesims.

Langhaus.

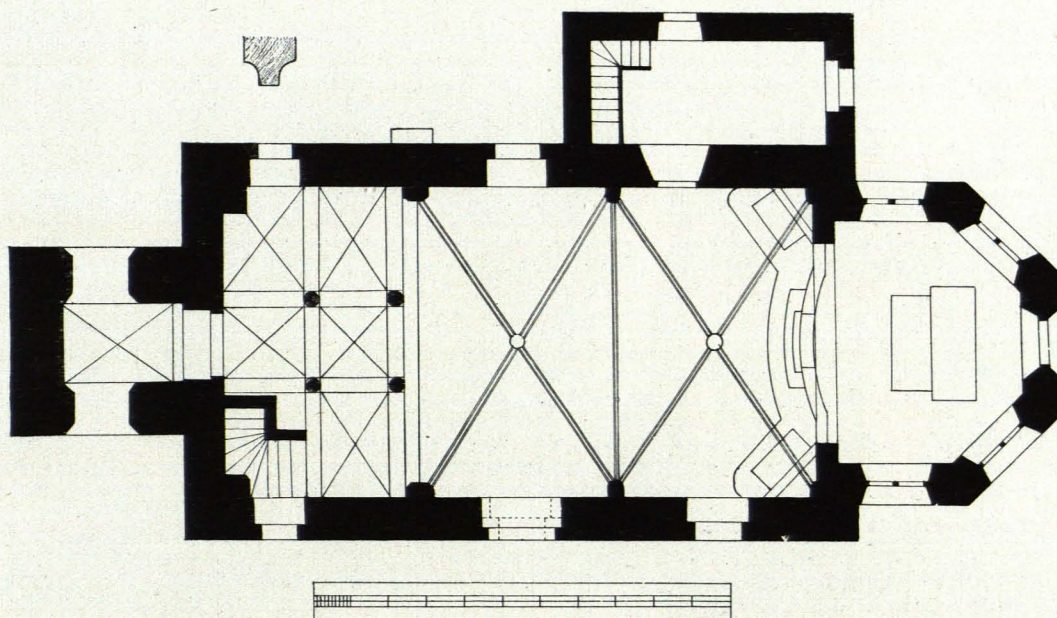


Fig. 261 St. Leonhard. Filialkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 282)

Chor: Einspringend, etwas höher als das Langhaus. Rechteckig, mit dreiseitigem Abschluß. Umlaufender Konglomeratsockel, schmales Konglomerathohlkehlgiesims. Fünf hohe gotische Spitzbogenfenster mit marmornen Sohlbänken, vergittert und mit Drahtgeflecht geschützt.

Chor.

Über Langhaus und Chor steiles, nach O. abgewalmtes Kupferblech-Satteldach.

Turm: Im W. des Langhauses, ganz aus unverputzten rötlichen Quadern aufgeführt. Vorspringender Sockel, drei die Geschosse trennende steinerne Hohlkehlgiesime, profiliertes vorspringendes Putzabschlußgesims, über den vier Zifferblättern rundbogig aufgebogen. — S. Große rundbogige Tür mit abgeschrägter Kante. Im zweiten Geschoße Marmorwappen des Kurfürsten von Köln und Propstes von Berchtesgaden Ferdinand, darüber ein Cherubskopf mit der Kurfürstenkrone, darunter Kartusche mit der Kapitalinschrift: *Ferdinandus archiepiscopus et elector Coloniensis praepositus Berchtersgadensis 1644*; darüber schmale Luke. Im dritten und vierten Geschoße je ein rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung. — W. Luke und zwei Fenster wie im S. — N. Wie im S. (ohne Wappen). — O. Über dem Dachfirst des Langhauses gekürztes rundbogiges Schallfenster. — Schönprofilierter Zwiebelhelm (Kupferblech) mit Kugel und Kreuz.

Turm.

Anbauten: 1. Kleiner Einbau im Winkel südlich vom Turme. Rau verputzte Felder zwischen Ecklisenen. Vorne flachbogige Nische. Nischenöffnung in voller Breite mit profilierter Sohlbank aus rotem Marmor; zur Hälfte durch schmiedeeisernes Gitter abgeschlossen. In der Nische hölzerne Ölberggruppe (s. unten). — Blechpultdach.

Anbauten.